

BESCHLUSSVORLAGE V0928/16 öffentlich	Referat	Referat VIII
	Amt	Referat für Gesundheit, Klimaschutz und Umwelt
	Kostenstelle (UA)	6052
	Amtsleiter/in	Schneider, Thomas
	Telefon	3 05-26 03
	Telefax	3 05-26 09
	E-Mail	referat8@ingolstadt.de
Datum	07.02.2017	

Gremium	Sitzung am	Beschlussqualität	Abstimmungs- ergebnis
Stadtrat	21.02.2017	Kenntnisnahme	

Beratungsgegenstand

Sachstandsbericht zum integrierten kommunalen Klimaschutzplan
„Klimaneutrales Ingolstadt 2050“

Antrag:

Der Sachstandsbericht 2016 zum „integrierten kommunalen Klimaschutzplan „Klimaneutrales Ingolstadt 2050“ wird zustimmend zur Kenntnis genommen.

gez.

Dr. Rupert Ebner
Berufsmäßiger Stadtrat

Finanzielle Auswirkungen:

Entstehen Kosten: ja nein

wenn ja,

Einmalige Ausgaben	Mittelverfügbarkeit im laufenden Haushalt	
Jährliche Folgekosten	<input type="checkbox"/> im VWH bei HSt: <input type="checkbox"/> im VMH bei HSt:	Euro:
Objektbezogene Einnahmen (Art und Höhe)	<input type="checkbox"/> Deckungsvorschlag von HSt: von HSt:	Euro:
Zu erwartende Erträge (Art und Höhe)	von HSt:	
	<input type="checkbox"/> Anmeldung zum Haushalt 20	Euro:
<input type="checkbox"/> Die Aufhebung der Haushaltssperre/n in Höhe von Euro für die Haushaltsstelle/n (mit Bezeichnung) ist erforderlich, da die Mittel ansonsten nicht ausreichen.		
<input type="checkbox"/> Die zur Deckung herangezogenen Haushaltsmittel der Haushaltsstelle (mit Bezeichnung) in Höhe von Euro müssen zum Haushalt 20 wieder angemeldet werden.		
<input type="checkbox"/> Die zur Deckung angegebenen Mittel werden für ihren Zweck nicht mehr benötigt.		

Kurzvortrag:

Sachstandsbericht zum integrierten kommunalen Klimaschutzplan „Klimaneutrales Ingolstadt 2050“

Am 14. April 2016 beschloss der Stadtrat einstimmig, dass die Stadt Ingolstadt einen Klimaschutzplan „Klimaneutrales Ingolstadt 2050“ erstellt. Dazu soll unter Federführung des Referats für Gesundheit, Klimaschutz und Umwelt ein Klimaschutzmanagement organisiert werden. Dem Stadtrat soll fortlaufend, erstmals zum Jahresende 2016 über den Stand der Projektentwicklung berichtet werden(V007/16).

Seit dem 16.11.2016 ist beim Referat VIII das Klimaschutzmanagement erstmals auch personell mit einer halben Stelle abgebildet.

A. Folgende Maßnahmen des Klimaschutzes wurden in 2016 in Angriff genommen:

I. Überarbeitung des 20-Punkte-Klimaschutzprogramms aus dem Jahr 2007

Im Jahr 2007 verabschiedete der Stadtrat ein 20-Punkte-Programm zum Klimaschutz, das in einem ersten Schritt vom Referat VIII mit folgendem Ergebnis evaluiert wurde:

1. Maßnahme:

Passivhausförderung für Käufer städtischer Wohnbaugrundstücke

Es wurde keine einzige Förderung beantragt. Die Maßnahme wird durch Maßnahme 2 ersetzt.

2. Maßnahme:

Energiesparhaus-Förderprogramm städtischer Wohnbaugrundstücke

Beim Förderprogramm „Umweltbewusstes Bauen“ der Stadt Ingolstadt werden analog zum Förderprogramm der Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) immer nur sparsamere Neubauten als die nach der jeweils gültigen Energieeinsparverordnung (EnEV) vorgeschrieben, gefördert. Somit werden die Fördervoraussetzungen immer entsprechend der jeweils gültigen ENEV angepasst und bleiben dadurch aktuell.

Seit dem Beginn des Förderprogrammes (2008) wurden 11 Objekte gefördert. Da das Förderprogramm grundsätzlich sinnvoll ist, sollte hier über eine Erhöhung des Anreizes bzw. der Förderung nachgedacht, sowie die Werbung dafür verstärkt werden.

3. Maßnahme:

Niedrigenergiehausstandard für öffentliche Neubauten

Die gesetzlichen Standards werden ständig verschärft, besondere Referenzbauten wurden bisher nicht gebaut.

Im Zeitraum 2012 bis 2016 wurden durch die Gemeinnützige Wohnungsbaugesellschaft 467 Wohneinheiten mit insgesamt 35.200 m² Wohnfläche errichtet. Hiervon wurden lediglich 24 Wohneinheiten (Unbegleitete Jugendliche in der Gustav-Adolf-Straße) durch eine reine Gasheizung versorgt. Alle anderen Wohnungen werden entweder durch Fernwärme (295 WE), Holzpellets (14 WE) oder durch Gas-BHKW (134 WE) mit Energie versorgt. Mit Ausnahme der 24 WE (reine Gasheizung KfW 100) wurden die Wohnungen im KfW Standard 85 – 55 errichtet. Aktuell werden alle weiteren geplanten bzw. sich im Bau befindlichen Bauvorhaben mit dem derzeit gültigen KfW 55 Standard umgesetzt. In der Regel erfolgt hier die Energieversorgung durch Fernwärme bzw. durch den Einsatz von BHKW. Lediglich bei einem Bauvorhaben mit 45 WE wird eine reine Gasheizung eingesetzt werden, die dem KfW-Standard 85 entsprechen wird, da hier eine andere Energieversorgung nicht möglich ist

Ein neues öffentliches Gebäude als Null- oder Plusenergiehaus könnte als kommunales „Leuchtturmprojekt“ als Vorbild für private Bauherren dienen.

4. Maßnahme:

Energetische Sanierung städtischer Gebäude

Seit 2007 wurden energetische Sanierungsmaßnahmen an 9 Volksschulen, an der Ickstatt-Realschule, am Bürgerhaus Neuburger Kasten und am Stadttheater durchgeführt (Austausch der Fenster, Wärmedämmung der Fassade, der Dächer und der Geschossdecken, Erneuerung der Heizungs- und Lüftungsanlagen, Umstellung der Wärmeversorgung von Gas auf Fernwärme).
Bisherige Aufwendungen: ca. 18.000.000 €

Energetische Sanierung von vereinseigenen Sportanlagen und Vereinsheimen:

Hier wurde mithilfe eines Sonderprogramms bis Ende 2012 ein Zuschussvolumen von über 1,5 Mio. Euro in Anspruch genommen

Gemeinnützige Wohnungsbaugesellschaft:

Die GWG hat seit 2007 29 Wohngebäude mit 708 Mietwohnungen saniert. Dadurch entstand je Wohnung eine durchschnittliche Energieeinsparung von 34%. Neu errichtet wurden von der GWG 25 Wohngebäude mit 344 Mietwohnungen (KfW-60-Standard, drei Gebäude KfW-40-Standard). Bis Ende 2011 wurde derjenige Wohnbestand der GWG energetisch ertüchtigt, bei dem aus ökonomischer und ökologischer Sicht eine Sanierung sinnvoll war.

Ab 2012 wurden durch die Gesellschaft 73 Wohneinheiten umfassend saniert, so dass hier der Energieverbrauch um ca. 50 Prozent reduziert werden konnte. In diesem Zusammenhang wurde auch die Energieversorgung von Gas auf Fernwärme umgestellt. Diese Umstellung der Energieversorgung wurde bei weiteren 118 Bestandswohnungen ebenfalls durchgeführt.

Auf Energieverbrauch und -kosten städtischer Gebäude wird im Energiebericht 2017 detailliert eingegangen, der im Sommer 2017 dem Stadtrat vorgelegt wird. Die GWG setzt die Maßnahme „Energetische Sanierung“ vorbildlich um.

5. Maßnahme:

Fortschreibung des Heizspiegels (die Bürger können anhand dieser Vergleichswerte Ihren Heizenergieverbrauch und ihre Heizkosten vergleichen und bewerten)

2012 wurde der Heizspiegel letztmalig aktualisiert. Eine neuerliche Aktualisierung ist nicht sinnvoll, da jeder Haus- oder Wohnungsnutzer die Einstufung seines eigenen Energieverbrauchs selbst im Internet auf Seiten des Bundesumweltministeriums abrufen kann (www.co2online.de bzw. www.heizspiegel.de).

6. Maßnahme:

Beschaffung von PKW Nutzfahrzeugen für den allgemeinen Fuhrpark mit Zielwert 120 g CO₂/km

Der städtische Fuhrpark wird von der Tochtergesellschaft IN-KB gemanagt. Mit Stand vom 31.10.2016 beträgt der Wert aller Dienst-PKW der Stadtverwaltung und INKB im Schnitt 118,92 g CO₂/km.

Erreicht wurde das Ziel durch den Einstieg in die E-Mobilität, vor allem in der Stadtreinigung mit zwei Kleintransportern für die Innenstadtentsorgung und zwei Kleinkehrmaschinen sowie das Leasing von Dienstfahrzeugen (e-tron und g-tron). Zusätzlich wird auch weiterhin die Beschaffung von E-Bikes zur dienstlichen Nutzung gefördert.

Den öffentlichen Flottenbetreibern kommt bei der Einführung der Elektromobilität eine Schlüsselrolle zu. Bei einer Fortschreibung des Klimaschutzprogramms ist daher als Ziel bis 2030 anzustreben, dass der städtische Fuhrpark (IN-KB) nur noch aus Null-Emissions-Fahrzeugen besteht.

7. Maßnahme:

Einsatz von Biodiesel im Fuhrpark des IN-KB

Diese Maßnahme hat sich erledigt, da aufgrund des Auslaufens der Förderung Biodiesel nicht mehr erhältlich ist. Aus gesamtökologischer und sozialer Sicht ist nach neueren Forschungsergebnissen kein ausreichender Nutzen gegeben.

8. Maßnahme:

Nutzung alternativer Energien insbesondere die Verwendung biogener Brennstoffe bei geeigneten städtischen Neubauten bzw. im Zuge der Renovierung städtischer Bauten soll geprüft werden

Im Schulzentrum Südwest wurde ein gasbetriebenes Blockheizkraftwerk in Betrieb genommen. Im Gartenamt ist eine Hackschnitzelheizung im Einsatz.

Erwähnenswert ist die umweltfreundliche Klimatisierung der Gebäude auf dem Gießereigelände, die mittels eines Kältenetzes durch die Kombination von Fernwärmeenergie und Rückkühlung durch Donauwasser betrieben wird. Dieses Projekt wurde 2016 mit dem 2. Platz beim Bayerischen Energiepreis in der Kategorie Energieerzeugung – Strom, Wärme ausgezeichnet.

Der Einsatz regenerativer Energien ist noch ausbaufähig und sollte verstärkt gefördert werden.

9. Maßnahme:

Konzipierung einer Musterenergiesparhausausstellung (Baugebiet westlich der Permoserstraße)

Die Maßnahme wurde nicht umgesetzt.

10. Maßnahme:

Fortführung Öko-Profit

Im Zeitraum 2001 bis 2004 haben sich ca. 40 Firmen am Ökoprofit-Programm beteiligt. Seither fanden sich trotz mehrmaliger Ausschreibung keine weiteren Interessenten.

11. Maßnahme:

Fortschreibung des Aufforstungsprogrammes und Umbau instabiler Nadelholzbestände in stabilere, naturnahe Laubbestände, die dem Klimawandel besser angepasst sind.

Seit 2007 hat das Forstamt sowohl für die Stadt (12 Maßnahmen 9,25 ha) als auch für die städtischen Töchter IN-KB, IFG und Klinikum (7 Maßnahmen 4,29 ha) Erstaufforstungen durchgeführt (siehe Anlage). Auf der Gesamtfläche von 13,54 ha wurden insgesamt 58.930 Bäume und Sträucher gepflanzt, dabei kamen 27 Baum- und 14 Straucharten zum Einsatz.

Seit 2007 hat das Forstamt 181,50 ha Nadelholzbestände - das sind immerhin 1/3 aller Nadelholzbestände - in Mischbestände umgebaut. Davon wurden 22,74 ha (12,5 %) gepflanzt, 158,86 ha (87,5 %) verjüngten sich natürlich. Der Laubholzanteil der verjüngten Bestände beträgt 58 %.

Alle Naturverjüngungen (siehe Anlage) und ein Großteil der Pflanzmaßnahmen konnten mit Hilfe des Freistaates Bayern gefördert werden. Ein Drittel der Pflanzungen sind als Ökokontomaßnahme abgewickelt worden.

Im vergangenen Jahr hat die Audi AG mit einer Spende von 10.000 € einen wichtigen Beitrag zum Waldumbau geleistet.

Die Maßnahme wurde damit erfolgreich umgesetzt.

12. Maßnahme:

Weitere Bereitstellung städtischer Dachflächen für Photovoltaik

Alle geeigneten Flächen auf Schulen, dem Neuen Rathaus etc. sind verpachtet.

Ein großes Potenzial bieten noch Flachdächer, insbesondere auf Gewerbebauten. Durch Festsetzungen in Bebauungsplänen könnten weitere Flächen gewonnen werden.

13. Maßnahme:

Erweiterte Energiesparberatung

Die Energiesparberatung wird erfolgreich vom Verbraucherservice Bayern durchgeführt. Auch die Stadtwerke bieten eine Energiesparberatung an.

14. Maßnahme:

Förderung der Erdgas Brennwerttechnik bei Neubau und Umstellung

Die Stadtwerke Ingolstadt Energie GmbH gewähren 600 Euro Energiesparprämie für die erstmalige Installation einer erdgasbetriebenen Heizung. Die Energiespar-Prämie gibt es für Gebäude, deren Heizung von einer anderen Energieart auf Erdgas umgerüstet wird, und für Neubauten. Brennwerttechnik ist inzwischen Standard und wird nicht extra gefördert.

Seit dem Jahr 2016 gelten für Neubauten um 25 Prozent höhere energetische Anforderungen als davor. Diese können im Allgemeinen nur durch die (zusätzliche) Nutzung erneuerbarer Energien erfüllt werden, da diese nicht auf den Primärenergiebedarf angerechnet werden.

Als Klimaschutzmaßnahme hat diese Förderung ihre Bedeutung damit verloren.

15. Maßnahme:

Energiecontracting mit biogenen Brennstoffen

Die SWI haben vier Contracting-Verträge mit biogenen Einsatzstoffen abgeschlossen. Diese sind konkret die Versorgung des Gartenamts über eine Holzhackschnitzel-Heizung, die Versorgung des Obdachlosenheims mit insgesamt drei Holzpellet-Heizungen, die Versorgung des Marktes Gaimersheim (Freizeitbad aquamarin sowie Grund- und Mittelschule), sowie die Versorgung der Grundschule Bergheim-Unterstell, jeweils mit der Abwärme aus einer Biogasanlage.

Die Maßnahme ist grundsätzlich sinnvoll und ausbaufähig. Ökonomisch und ökologisch sinnvolle Varianten werden im kommenden Teil-Energienutzungsplan aufgezeigt.

16. Maßnahme:

Ausschöpfung des Fernwärmepotentials der MVA

Durch die zusätzliche Einbindung der Gunvor Raffinerie konnte die umweltfreundliche Wärmeerzeugung für das Fernwärmenetz um ca. 66 % (25 MW bzw. 130 GWh / Jahr) gesteigert werden. Die zusätzliche CO₂-Einsparung beträgt dadurch ca. 30.000 Tonnen / Jahr.

Eine weitere Erhöhung des Fernwärmeanteils an der städtischen Energieversorgung bleibt anzustreben.

17. Maßnahme:

Fahrradverkehr: Fortschreibung der Umsetzung des Radverkehrskonzeptes sowie Erstellung und Fortschreibung eines Radl Stadtplans

Im neuen Verkehrsnutzungsplan ist die Förderung des Fahrradverkehrs ein zentraler Punkt für die künftige innerstädtische Mobilität. Auch die überaus rege Beteiligung am „Stadtradeln“ zeigt den hohen Stellenwert des Radfahrens in Ingolstadt. Da eine Förderung des Fahrradverkehrs ganzjährig erfolgen soll, werden seit dem Winter 2016/17 erstmals die Hauptfahrradrouten im Stadtgebiet geräumt. Eine Ausweitung ist bereits geplant.

18. Maßnahme:

Vorlage eines städtischen Energieberichts alle 2 Jahre

Die nächste Aktualisierung erfolgt durch das Amt für Gebäudemanagement im Sommer 2017 und wird dem Stadtrat vorgelegt.

19. Maßnahme:

Nutzung von Solarenergie bei Gebäuden des GVZ

Diese Maßnahme wurde vollumfänglich umgesetzt.

20. Maßnahme:

Verkehrsverflüssigung durch das Projekt Travolution

Das Projekt wurde in den Jahren 2007 und 2008 abgeschlossen und hatte in den Anfangsjahren durchaus Erfolge, die aber durch die Bevölkerungs- und Verkehrszuwächse inzwischen wieder relativiert wurden.

II. Weiterentwicklung und Umsetzung des vorhandenen Energienutzungsplans

Auf der Grundlage des Energienutzungsplans der Stadt Ingolstadt aus dem Jahr 2014 wurde im November 2016 zur Konkretisierung und Umsetzung die Ausschreibung für einen weiterführenden Teil-Energienutzungsplan (TENP) erstellt. An der Ausschreibung wurden ausschließlich Fachbüros beteiligt, die den Qualitätskriterien des Bayerischen Gemeindetags genügen.

Der Auftrag mit einer Gesamtsumme von 56.406 Euro brutto wurde entsprechend der städt. Vergabeverordnung durch Herrn Oberbürgermeister Dr. Lösel an das „Institut für Energietechnik IfE GmbH an der Technischen Hochschule Amberg-Weiden“ vergeben. Der TENP wird mit 70% vom Bayerischen Wirtschaftsministerium gefördert, der Zuwendungsbescheid über 39.400 Euro liegt mit Datum 06.12.2016 vor, so dass der Eigenanteil der Stadt 17.006 Euro beträgt.

Inhalte des TENP sind:

- Ein Energieversorgungskonzept für ein bestehendes Quartier
- Ein Energieversorgungskonzept für ein Neubaugebiet
- Die Ausarbeitung eines ganzheitlichen Sanierungskonzeptes für einen Altbau

Bei allen drei Teilbereichen ist jeweils die Erfassung und Analyse der Ist-Situation und die Erarbeitung ökologisch und ökonomisch sinnvoller Handlungsvorschläge vorgesehen.

Um möglichst breiten Raum für die Beteiligung interessierter Bürgerinnen und Bürger zu schaffen, werden die zu betrachtenden beispielhaften Quartiere und Gebäude erst nach Auftragsvergabe in Abstimmung zwischen dem beauftragten Büro unter Beteiligung der Verwaltung, der Politik und der Öffentlichkeit ausgewählt. Das Erstellen des TENP wird mit breitestmöglicher Bürgerpartizipation durchgeführt.

Der Bearbeitungszeitraum wird ca. 1 Jahr betragen.

Für gewerbliche Betriebe besteht die Möglichkeit, ein individuelles Energieeinsparkonzept erstellen zu lassen. Der Fördersatz beträgt bis zu 50%. Nähere Informationen dazu wurden vom Referat VIII über die örtliche IHK zur Verfügung gestellt.

B. Arbeitsprogramm 2017

- Das 20-Punkte-Klimaschutz-Programm wird aktualisiert und den veränderten Anforderungen und Rahmenbedingungen angepasst.
- Der Teil-Energienutzungsplan wird erarbeitet und dabei eine intensive Öffentlichkeitsbeteiligung durchgeführt.
- Die Erarbeitung weiterer konkreter Klimaschutzziele und –maßnahmen für Ingolstadt soll mit breiter Öffentlichkeitsbeteiligung und in Hinblick auf die Klimaschutzziele der Bundesregierung (Minderung des Treibhausgase bis 2020 um 40% gegenüber 1990) erfolgen.
- Im Rahmen des von Kultur- und Umweltreferat gemeinsam mit der Partnerstadt Kragujevac ab Januar 2017 laufenden Projekts „Kommunale Nachhaltigkeitspartnerschaft“ wird ergänzend zum Teilbereich Klimaschutz eine kommunale Nachhaltigkeitsstrategie für die Handlungsfelder Umwelt, Soziales und Wirtschaft mithilfe eines Smart City Ansatzes vorbereitet.

C. Weiterer Ausblick

Umsetzung des Teil-Energienutzungsplans

Ab 2018 müssen die mit der Fertigstellung des Teil-Energienutzungsplans gewonnenen Erkenntnisse möglichst wirksam in konkreten Maßnahmen umgesetzt werden.

Klimaschutzprogramm 2050 der Bundesregierung

Im Klimaschutzprogramm 2050 der Bundesregierung ist bezüglich der Notwendigkeit kommunalen Handelns im Klimaschutz folgender Passus enthalten:

„Für viele Klimaschutzmaßnahmen ist aber ein aktives Handeln auf regionaler und lokaler Ebene wichtig. Die Bundesregierung wird deshalb prüfen, auf welche Weise es gelingen kann, dem Klimaschutz auch auf regionaler und lokaler Ebene noch ein höheres Gewicht zukommen zu lassen und wie die Kommunen bei eigenen Klimaschutzaktivitäten gestärkt werden können.“

Sobald entsprechende Förderprogramme des Bundes aufgelegt werden, werden diese zur weiteren Ausgestaltung und Umsetzung des Klimaschutzplans „Klimaneutrales Ingolstadt 2050“ in Anspruch genommen.

Klimaanpassungskonzept

Der Klimawandel ist eine Tatsache. Durch Klimaschutzmaßnahmen muss der Klimawandel gebremst werden. Wetterextreme wie die zunehmende Anzahl der Hitzetage im Sommer und Starkregenereignisse verursachen weiteren Handlungsbedarf. Die Erstellung eines Klimaanpassungskonzepts ist daher sinnvoll. Ingolstadt könnte hier eine Vorreiterrolle für andere Städte einnehmen, da Klimaanpassung bisher ein noch wenig beachtetes Thema ist. Diesbezüglich wurden bereits Gespräche mit dem Umweltministerium und dem Zentrum für Stadtökologie und Klimaanpassung an der TU München geführt.

